Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 60 (1987)

Heft: 6

Rubrik: Schweizer Armee = Armée suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

100 Jahre Territorialdienst

eh. Dieses Jahr feiert der Territorialdienst sein hundertjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass fand am 29. April 1987 in der Kaserne La Poya, Freiburg, ein Besuchs- und Präsentationstag dieses eher unbekannten, aber nicht minder wichtigen Dienstes der Schweizer Armee statt. Nebst einer allgemeinen Orientierung über die Aufgaben und Organisation des Territorialdienstes erhielten die Besucher Gelegenheit, der praktischen Ausbildung für Angehörige der militärischen Hilfspolizei, des Bewachungsdienstes und des militärischen Betreuungsdienstes beizuwohnen.

Der schweizerische Territorialdienst: 100 Jahre Entwicklung

8. März 1887: Geburtsstunde des Territorialdienst, damals Territorialwesen genannt, auf der Rechtsgrundlage einer Verordnung des Bundesrates.

Die Aufgaben des Territorialdienst waren wie folgt formuliert:
- Beschaffung und Bereitstellung des Nachschubes (Mannschaft, Pferde, Verpflegung, Fourrage, Munition, Bekleidung, Kriegsmaterial)
- Übernahme des Rückschubes (verwundete und kranke Mannschaft und Pferde, unbrauchbares Material)
- Militärische Verwaltung des Landes und Nutzbarmachung der personellen und materiellen Hilfsgüter
- Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Landesinnern sowie Schutz der Flanken und des Rückens der Armee

Der Territorialdienst erfuhr in diesen 100 Jahren viele Änderungen, Anpassungen und Revisionen. Die Grundsätze sind gleich geblieben, doch der Aufgabenkreis ist umfassender, detaillierter geworden, das Schwergewicht der Aufgaben hat sich verlagert. So lauten die Hauptaufgaben des Territorialdienst heute:
- Unterstützung der Feldarmee in territorialdienstlichen Belangen
- Militärische Hilfeleistung an die zivilen Behörden

Organisation

Zur Erfüllung der Hauptaufgaben stehen die Abteilung Territorialdienst (im Armeestab), Territorialstäbe mit besonderen Formationen, Territorial-Dienstchefs in den Stäben der grossen Verbände sowie ein dem Armeekommando direkt unterstelltes Warnregiment zur Verfügung.
Zum Dienstzweig Territorialdienst gehören:
- Die Territorialkreis- und Territorialregionenstäbe und ein Stadtkommandostab
- Die Stabskompanien der Territorialkreise und -regionen
- Das Warnregiment
- Die Hilfspolizei-, Betreuungs- und Bewachungsformationen

Die Luftschutztruppen bilden eine besondere Truppengattung. Ihre Verbände sind den Territorialzonen unterstellt und werden grundsätzlich durch sie eingesetzt.
Damit die Hauptaufgaben der Territorialstäbe wirkungsvoll erfüllt werden können, ist eine territoriale Aufteilung vorgenommen worden. Sie stimmt im wesentlichen mit den politischen Grenzen innerhalb unseres Landes überein. Dadurch wird die Zusammenarbeit zwischen der Armee und den zivilen Behörden erleichtert.

Gebietsaufteilung

Die räumliche Gliederung beruht auf den folgenden Grundlagen:
- Das Gebiet eines Kantons oder zweier Halbkantone bildet einen Territorialkreis.
- Territorialkreise können in Territorialregionen und Stadtkommando unterteilt werden. Basel ist ein Stadtkommando.
- Mehrere Territorialkreise werden in Territorialzonen zusammengefasst. Eine Ausnahme bilden die Zonen der Kantone Graubünden und Wallis. Dort besteht der Territorialkreis aus je einer Zone, dem entsprechenden Kantonsgebiet.
- Der Einsatzraum des Warnregimentes umfasst die ganze Schweiz.

Chef der Abteilung Territorialdienst, Oberst i Gst Albrici (links) im Gespräch mit Oberst i Gst Marfurt

Militärische Hilfeleistung an zivile Behörden

Grundsätze

1. Die Hilfe wird nur dann geleistet, wenn die Mittel der zivilen Behörden für die Erfüllung ihrer Aufgaben nicht mehr ausreichen.
2. Die Armee hat geeignete Mittel zur Verfügung zu stellen.
3. Die zivilen Behörden ihrerseits bleiben aber weiterhin für die Bevölkerung verantwortlich.
4. Der Primärauftrag der Armee – der Kampfauftrag – darf nicht in Frage gestellt werden.
5. Beim Entscheid ist die Gesamtheit der zivilen Bedürfnisse zu berücksichtigen.
6. Die kantonalen Behörden haben ein Gesuch an den zuständigen Kommandanten des Territorialkreises, in Basel-Stadt an den Stadtkommandanten zu richten.

Wenn dem Begehren zugestimmt wurde, werden den zivilen Behörden geeignete Truppenverbände (zum Beispiel Luftschutztruppen) und weitere personelle und materielle Mittel (Notstromgruppen, Löschfahrzeuge, Seuchenbekämpfungsmittel usw.) zur Verfügung gestellt.

Kompetenzabgrenzung

Die Kompetenzen müssen bei solchen Hilfeleistungen genau geregelt werden. Die zivilen Behörden können bestimmen, was, wann und wo durch die Armee zu tun ist, und sie legen die Einzelheiten der Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen fest. Der beauftragte Truppenkommandant ordnet an, wie und mit welchen Mitteln er den Auftrag ausführen will. Der Kommandant ist auch verantwortlich für alles Administrative, Personalfragen, inbegriffen Disziplinarwesen und Versorgung.

Aufgaben des Territorialdienstes

Militärischer Betreuungsdienst

Im Rahmen der Primäraufgaben übernimmt und beherbergt der militärische Betreuungsdienst ausländische Militärpersonen, die vorübergehend in seine Obhut fallen: Kriegsgefangene und Militärinternierte. Er betreibt die entsprechenden Lager.
Sekundär leistet der militärische Betreuungsdienst den zivilen Behörden Hilfe bei der Aufnahme und Betreuung von Zivilpersonen wie Flüchtlingen und Obdachlosen. Dies vornehmlich durch die vorübergehende Aushilfe mit Fachleuten. Im militärischen Betreuungsdienst geht es darum, die ihm für beschränkte Zeit anvertrauten Personen in allen Belangen der Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung, Gesundheit, Seelsorge, Arbeit und Freizeit so zu betreuen, dass gegenseitig möglichst wenig Probleme entstehen.
Die entsprechenden Lager sind nicht als Baracken- oder Zeltdörfer vorgesehen, sondern sollen in bestehenden Gebäulichkeiten errichtet werden.

Der ganze Betreuungsdienst folgt streng den internationalen Gegebenheiten der III. Genfer Konvention.
Alle männlichen Angehörigen des militärischen Betreuungsdienstes sind mit Pistole oder Sturmgewehr als persönlicher Waffe ausgerüstet.
Insgesamt 16 Betreuungsabteilungen sind direkt den Territorialzonen unterstellt. Jede Abteilung kann 3 Lager betreiben, also rund 1500 Personen aufnehmen. In den Stabskompanien sind die Fachleute eingeteilt, welche den Lagern zugeteilt werden oder Hilfe an die Zivilbehörden leisten können (Dolmetscher, Wertsachenfachmänner, Betreuer, Betreuerinnen MFD, Kanzleipersonal).
Der militärische Betreuungsdienst braucht Leute, die belastbar sind, die helfen (und die nicht selbst betreut werden müssen), die vor allem viel gesunden Praxisverstand mitbringen. Denn Üben ist für diesen Dienst ganz ausserordentlich schwierig und die kleinen Erfolgserlebnisse jedes Soldaten (Manöver, umgefallene Scheiben, Schiessen mit Kollektivwaffen usw.) sind kaum zu erreichen.

Démontages-remontages subtils avec une cagoule sur la tête
Waffenausbildung an persönlicher Waffe und Kollektivwaffe

Hilfspolizei

Im Rahmen der Primäraufgaben zugunsten militärischer Bedürfnisse und der Sekundäraufgaben zugunsten ziviler Behörden als Hilfeleistung sind folgende Aufträge möglich:
- Polizeiliche Bewachungs- und Überwachungsaufgaben von Gebäuden und Einrichtungen
- Absperren und/oder Durchsuchen von Geländeteilen, Schadenzonen, Gebäuden
- Mithilfe bei Polizeikontrollen, Strassensperren, Festnahmen, Überführung und Begleitung von Personen wie z. B. von Kriegsgefangenen oder Militärinternierten
- Verkehrsregelungen, Umleitungen, Verkehrskontrollen und Verkehrsüberwachung.

Alle Angehörigen der Hilfspolizei sind mit der Pistole als persönlicher Waffe und mit der Maschinenpistole als Korpswaffe ausgerüstet. Jeder Hilfspolizeisoldat hat zudem ein Fahrrad, wodurch er sehr beweglich und rasch verschiebbar ist.
In der Armee gibt es insgesamt 48 Hilfspolizeidetachemente verschiedener Typen. Das Gros dieser Einheiten ist den Territorialkreisen und einzelnen Territorialregionen unterstellt, ein kleiner Teil nur den Territorialzonen.
In Zeiten erhöhter Spannungen oder einer Mobilmachung rückt ein Teil der Angehörigen der Polizeikorps der zivilen Behörden in den aktiven Dienst ein. Eine sehr wichtige Sekundäraufgabe der Hilfspolizei ist daher die Hilfe an die zivile Polizei. Es muss jedoch betont werden, dass die Hilfspolizei weder ausgerüstet, noch ausgebildet oder vorgesehen ist, für irgend eine Form von Ordnungsdienst.

Schutz kriegs- und lebenswichtiger Objekte

Hier geht es um den Schutz von militärischen Objekten und solchen der öffentlichen Dienste und privater Unternehmen, die im Kriesen-, Neutralitätsschutz- und Verteidigungsfall für die Gesamtverteidigung gesamtschweizerisch von wesentlicher Bedeutung sind.

Organisatorische, technische, bauliche und personelle Mittel sollen so eingesetzt werden, dass diese Anlagen gegen Einbruch, Sabotage und Anschläge geschützt sind. Die Truppe übernimmt den Aussenschutz. Ein Teil der dazu eingesetzten Verbände besteht aus Bewachungsdetachementen. Deren Angehörige sind mit Sturmgewehr, Handgranaten, Gewehrgranaten ausgerüstet.
Die Bewachungseinheiten, zum grössten Teil Landsturmfüsilierkompanien sind selbständige Einheiten, den Territorialkreisen und Territorialregionen unterstellt. Sie sind auf rasche Mobilmachung und raschen, automatisierten Bezug ihres Dispositivs ausgerichtet.

Weitere Aufgaben

Ferner hat der Territorialdienst in den folgenden Bereichen Aufträge zu erfüllen:
- Territorialdienstliches Nachrichtenwesen
- Warnung
- Militärische Massnahmen auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft
- Rechtswesen
- Wehrwirtschaft (Unbrauchbarmachung um den Gegner in seinen militärischen Handlungen zu stören, Koordination der Selbstsorge zur Beschaffung der für die Truppe benötigten Güter, Ressourcenaufnahmen und Requisition).

Einführungskurse: militärischer Betreuungsdienst, Hilfspolizei und Bewachungsdienst

Die Einführungskurse dauern in der Regel drei, manchmal auch nur zwei Wochen. Während dieser Zeit werden die Angehörigen der verschiedenen Formationen in ihre Fachgebiete eingeführt und darin ausgebildet. Im Weiteren geht es darum, sie in den Belangen des Überlebens, also der Waffenhandhabung, des AC-Schutzdienstes und der Selbst- und Kameradenhilfe auszubilden und wieder à jour zu bringen.
Dies alles geschieht in einem normalen militärischen Rahmen und Alltag, der jedoch für viele Teilnehmer neu oder aber vergessen ist.
Zumeist handelt es sich um Leute, die nach einer militärischen Vorbildung, die von einigen Tagen Rekrutenschule bis zu mehreren Wiederholungskurse gehen kann, aus vorwiegend ärztlichen Gründen ihre Einteilung ausgewechselt haben und hilfsdienstpflichtig geworden sind. Nur ein kleiner Teil rückt als Rekrut in Zivil in die Kurse ein.
Die körperlichen Grenzen beziehen sich erfahrungsgemäss vor allem auf die eingeschränkte Dauerbelastbarkeit: Sehr langes, unbewegliches Stehen, andauerndes Lastentragen usw. Jedoch kommen nur schiesstaugliche, radfahrtaugliche und psychisch belastbare Leute in Frage.
Die Ausbildung der Angehörigen des MFD des Betreuungsdienstes, nicht zu verwechseln mit der Spitalbetreuung, findet in Winterthur statt.

Schwierigkeiten

Die vorgestellten Formationen der Armee, zusammen rund 25 000 Mann ausmachend, müssen rekrutiert und umgeschult werden. Das setzt eine richtige Auswahl bei der Ein- oder Umteilung voraus. Leider sind nach heutiger Erfahrung jedoch die meisten betroffenen Stellen immer noch ungenügend über den Territorialdienst und seine Anforderungen informiert. Dies hat zur Folge, dass am Einrückungstag oder kurz nachher 15 bis 20 % der Einrückenden entlassen werden müssen, weil sie wirklich am falschen Ort sind.

100 ans de Service territorial

eh. Le 29 avril, à la Poya, Fribourg, le Service territorial a profité de l'occasion de son centième anniversaire pour rappeler son existence. C'est pour ça que le Département militaire a invité à une présentation de quelques éléments de cette institution mal connue, mais dont la mission est importante. Après une information générale sur les tâches et l'organisation du Service territorial, les visiteurs ont eu la possibilité de suivre l'instruction pratique des policiers auxiliaires, des gardes de bâtiments et des surveillants de camps d'internement.

Protection des bâtiments importants
Bewachung im Territorialdienst

Missions variées

L'assistance militaire

A eux, en cas de guerre, de prendre en charge et de héberger les militaires étrangers qui sont tombés dans ses mains: prisonniers de guerre et internés militaires.
A eux en plus d'aider les autorités civiles acceuillir et assister les réfugiés et les sans-abris civils.
Il s'agit d'assister les personnes qui lui sont confiées dans toutes les domaines de l'hébergement, nourriture, habillement, santé, aumônerie, travail et loisir à fin d'éviter des problèmes mutuels.
Le service d'assistance suit rigoureusement les règles internationales des III Convention de Genève.
Chaque ressortissant mâle de ce service est armé du fusil d'assaut ou du pistolet. En tout 16 groupe d'assistance sont directement subordonnées aux zones territoriales. Chaque groupe est capable d'exploiter trois camps à environ 500 hébergés.

La police auxiliaire

Les travaux suivants sont possibles (en faveur de l'armée ou en profit des autorités civils):
- garde et surveillance policier de bâtiments et d'installations
- aider aux contrôles de police, à barrer des routes, à faire des arrestations, transferts et accompagnement de personnes comme des prisonniers de guerre ou internés militaires
- contrôles de la circulation, déviations, surveillance de la circulation

Les policiers auxiliaires sont armés du pistolet en arme personelle et en mitraillette en arme de corps.
Chaque policier auxiliaire touche sa bicyclette ce qui lui rend très mobile à courtes distances.
En temps de tensions ou même d'une mobilisation une mission importante c'est de renforcer les corps de police civile, dont une partie de ses membres sera convoqué dans l'armée.
Mais il faut bien savoir, que la police auxiliaire n'est pas équipée, instruite ou prévue pour un service d'ordre quelquonque.

La protection des bâtiments importants

Les formations de surveillance sont préparées pour la mobilisation rapide et pour la reprise automatique de leur mission en très court delai, donc la mission c'est de protéger les bâtiments militaires, ceux des service publiques et d'entreprises privées qui ont une importance essentielle en cas de crise, de la protection de la neutralité et de défense sur le plan national de la défense générale.

Autres missions

Les hommes du Service territorial forment aussi des régiments d'alerte (surveillance du ciel, observatoires météorologiques, alarme chimique ou nucléaire).
Et ils se chargent également de réguler l'électricité.

Les cours d'introduction

L'instruction des incorporés dans le Service territorial ne durera que trois semaines, voire parfois deux seulement.
Dans ce court délai il faut d'un côté les introduire dans les domaines spécifiques, de l'autre côté il faut aussi leur apprendre le maniement des armes, la protection contre les armes chimiques ou l'art d'établir un constat d'accident.

De quel genre d'hommes se composent les participants? La plupart entre eux ont changé leurs incorporations après avoir fait du service militaire entre quelque jours d'école de recrue jusqu'à plusieurs cours de répétition en étant transferés complémentaire par raisons médicales: difficulté à rester debout longtemps ou à porter des charges lourdes. S'ils sont capables de tirer et de faire du vélo, alors, ils sont versés au Service territorial.

Difficultés

Les formations du Service territorial (en tout environ 25 000 hommes) doivent être alimentées et formées, ce que demande une meilleur séléction quant à l'incorporation ou en changeant l'incorporation, de façon qu'on ne soit plus forcé de renvoyer plus de 15 à 20% de ceux qui entrent en service.

Selbst- und Kameradenhilfe: Lagerung eines «Bauchverletzten»
Traitement d'un blessé

(Photos: E. Hostettler)

L'armée ramasse des déchets et des ratés

L'année passée, lors de quelque 328 missions de nettoyage, les écoles de recrues et les cours de troupe ont ramassé dans toute la Suisse près de 240 tonnes de déchets civils et militaires sur les places d'exercice et de tir de l'armée. La plus grande partie du matériel récolté a fini aux ordures; on a cependant pu récupérer 95 tonnes de vieux fer.
La Centrale d'annonce des ratés du Groupement de l'armement à Thoune, que l'on peut atteindre par le nº 111 ou directement au 033 22 38 38, a reçu 2 857 appels (1985: 5 310). La plupart des appels parviennent à la centrale pendant les 2e et 3e trimestres (43 % chacun), soit lorsque les régions de montagne sont à nouveau accessibles après la fonte des neiges et pendant la saison des excursions. A la suite de ces appels, 413 engins (1985: 847) ont été détruits à l'explosif. Ce chiffre ne comprend pas les ratés (grenades à main surtout) que la troupe fait sauter elle-même.
Les spots d'information continueront à être diffusés à la radio et à la télévision, comme l'année passée. Ils contribuent en effet à ce que l'on ne touche pas les obus ou les parties de munition trouvés, mais que l'on marque leur emplacement et que l'on avise la centrale d'annonce des ratés.

Die Armee räumte Abfall und Blindgänger

Bei 328 Aufräumeaktionen haben im vergangenen Jahr Rekrutenschulen und Truppenkurse in der ganzen Schweiz rund 240 Tonnen militärische und zivile Rückstände auf Übungs- und Schiessplätzen der Armee eingesammelt. Der grössere Teil gelangte in die Kehrichtabfuhr; 95 Tonnen Alteisen konnten der Wiederverwertung zugeführt werden.
Die Blindgängermeldezentrale der Gruppe für Rüstungsdienste in Thun, die über die Telefonnummer 11 oder direkt mit 033 22 38 38 erreicht werden kann, erhielt insgesamt 2 857 (1985: 5 310) Anrufe von Zivilpersonen. Naturgemäss liegt deren Schwergewicht mit je rund 43 Prozent im 2. und 3. Jahresquartal, wenn nach der Schneeschmelze die im Winter unzugänglichen Gebiete wieder bestossen oder zum Wandern benutzt werden. Auf Grund solcher Meldungen wurden 413 Objekte (1985: 847) als blindgängerverdächtig gesprengt. In dieser Zahl sind jene Blindgänger (vornehmlich Handgranaten) nicht enthalten, die die Truppe sofort an Ort und Stelle selber sprengt. Die Ausstrahlung von aufklärenden Radio- und Fernsehspots wird auch im laufenden Jahr fortgeführt. Sie tragen offensichtlich dazu bei, dass festgestellte Geschosse oder deren Teile nicht berührt, sondern markiert und der Blindgängermeldezentrale angezeigt werden.

Circulation militaire en 1986; mois d'accidents

Dans le domaine de la circulation militaire, les accidents graves ont diminué en 1986 d'un tiers par rapport à 1985. La fréquence des accidents par kilomètre parcours a également régressé: en effet, en 1980, on comptait un dommage pour 46 200 km, en 1985, c'était un pour 57 700 km et en 1986 un pour 58 849 km. Cette évolution favorable, que la circulation routière civile est loin de connaître, est due dans une large mesure au travail intensif de la Commission de prévention des accidents militaires. Celle-ci applique depuis des années un programme de mesures bien définies auprès des troupes. En outre, l'introduction du billet de chemin de fer à 5 francs a contribué, d'une manière décisive, à réduire les accidents lors du départ en congé ou à l'occasion du retour. De septembre 85 à août 86, 2 651 330 billets ont été délivrés à des militaires.

Ces dernières années, les véhicules militaires ont parcouru au total chaque année environ 119,7 millions de km. En 1986, 2 034 dommages, du cas banal à l'accident grave, se sont produits au total. Sept (1985: 6) militaires et cinq (8) civils ont été tués, 170 (179) militaires et 56 (66) civils ont subi des blessures.

Les causes d'accident les plus fréquentes sont la marche arrière imprudente (28,2 %), le manque d'attention (19,6 %), les croisements dangereux (11,7 %), les erreurs de manipulations (10,6 %). Les accidents dus à la fatigue ont fortement diminué. Par contre, on a constaté que la plupart des dommages ont été causés par des automobilistes formés, par bonne visibilité, sur route sèche et lors de courses individuelles.

DMF Info

Militärischer Strassenverkehr 1986; Weniger schwere Unfälle

Die schweren Unfälle im militärischen Strassenverkehr haben 1986 gegenüber dem Vorjahr um einen Drittel abgenommen. Auch beim Verhältnis der Schadenhäufigkeit pro gefahrene Kilometer ist eine positive Entwicklung zu beobachten: Ereignete sich 1980 noch ein Schaden auf 46 200 km, waren es 1985 57 700 km und 1986 58 849 km, ein Verhältnis, das im zivilen Strassenverkehr nicht erreicht wird. Zurückzuführen ist diese erfreuliche Entwicklung weitgehend auf die intensive Arbeit der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK), die seit Jahren mit gezielten Massnahmen Aufklärung bei der Truppe betreibt. Weiter hat die Einführung des Fünf-Franken-Billetts entscheidend zur Unfallsenkung bei Fahrten in den Urlaub beigetragen. Es wurde allein vom September 1985 bis August 1986 2 651 330 mal von Angehörigen der Armee benützt.
Insgesamt sind im letzten Jahr 119,7 Millionen Kilometer von Militärfahrzeugen zurückgelegt worden. Dabei haben sich 2034 Schadenfälle, vom Bagatellfall bis zum schweren Unfall, ereignet. Sieben Armeeangehörige (1985: 6) und 5 (8) Zivilpersonen sind tödlich verunfallt, 170 (179) Militär- und 56 (66) Zivilpersonen erlitten Verletzungen.
Häufigste Unfallursachen sind unvorsichtiges Rückwärtsfahren (28,2 %), mangelnde Aufmerksamkeit (19,6 %), gefährliches Kreuzen (11,7 %) und fehlerhafte Bedienung des Fahrzeugs (10,6 %). Stark zurückgegangen sind die Unfälle infolge Übermüdung. Hingegen fällt auf, dass die meisten Schadenfälle durch ausgebildete Motorfahrer, bei guter Sicht, auf trokkener Fahrbahn und bei Einzelfahrten verursacht wurden.

Eidgenössisches Militärdepartement
Information

Emission 87

Waffe der Führung

cd. Der Waffenchef der Übermittlungstruppen Div Biedermann hat einen neuen Anlass ins Leben gerufen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweizer Armee trafen sich die Übermittlungsoffiziere aller Truppengattungen zu einem gemeinsamen Rapport in Kloten. Über 600 Armeeangehörige versammelten sich am schönen Samstagmorgen des 9. Mai. In seiner Begrüssung unterstrich Div Biedermann den Zweck der Emission 87. Es solle aktuelle Fachinformation vermittelt werden, um so Stand und Ausbau der Übermittlung in der Armee zu vermitteln. Die Gemeinsamkeiten aller Übermittlungsoffiziere werden dadurch gefördert und die Erfahrung zwischen den Truppengattungen ausgetauscht und genutzt. Korpskommandant Eugen Lüthy betonte in seinem Referat die Wichtigkeit der Übermittlung. Die Führungsfähigkeit sei mehr denn je von einem gut funktionierenden Kommunikationssystem abhängig. Dies bedinge einen hohen Stand der Technik. Deshalb werde er in die Bemühungen um die materielle Ausrüstung der Armee die Erneuerung des Übermittlungsmaterials immer miteinbeziehen müssen.

Rück- und Ausblick

In den folgenden Vorträgen wurde Bilanz gezogen, Vergleiche angestellt und Ausschau gehalten. Interessant waren dabei die Verschiedenheiten der gleichen Materie in unterschiedlichen Truppengattungen. Deutlich zeigten sich die speziellen Probleme in den einzelnen Bereichen. Wir werden an dieser Stelle bestimmt noch auf den einen oder andern in Kloten angeschnittenen Themenbereich zurückkommen.
Bundesrat Koller überbrachte die Grussadresse der Landesregierung. Die Übermittlung sei von entscheidender Bedeutung für die Gesamtverteidigung, betonte der EMD-Chef. Der freiwillige Rapport wird von jetzt an alle vier Jahre stattfinden. Der Erfolg der Erstausgabe in Kloten erweist sich aber erst im militärischen Alltag, wo die Kommunikation zwischen den verschiedenen Waffen erleichtert werden sollte.

Arme de la conduite

cd. Le 9 mai le premier rapport des officiers de transmission de toutes les armes a eu lieu. 600 personnes ont suivit l'invitation du chef d'armes div Biedermann. Cette manifestation avait le but d'offrir la possibilité de faire connaissance des partenaires des transmission des autres armes. Le conseillier fédéral Koller, chef du DMF, a souligné l'importance de la transmission pour la défence générale. On reparlera dans le PIONIER des thèmes traités à Kloten certainement plus tard.

RADIOWELT – Unabhängige Fachzeitschrift für internationale Kommunikation, Kurzwellen, Technik, Test und Utility. Probenummer:

Schweizredaktion, Chr. Schaffner, Postfach 758, CH-4127 Birsfelden Tel. 061 67 39 14, Tel. ☏ 061 42 16 60

Comité central

Le comité central de notre association se fait un plaisir de publier, ci-après, le résumé des résultats de tir pour l'année 1986.

Adj sof M. Sunier

Résumé des résultats 1986

Classement par équipe 50 m Mannschaftswettkampf

1er	Thun	moyenne	87,83 pts	(Notz, Fornerod, Kipfer, Romang, Reinhard et Meier)
2e	Rapperswil	87,14		
3e	Olten	83,16		
4e	Winterthur	81,33		
5e	Bellinzona	78,80		

Classement individuel 50 m Einzelrangliste

1er	Hptm	Armin Notz	95 pts	Thun
2e	Adj Uof	Willi Market	94 pts	Rapperswil
3e	Adj Uof	Arnold Rinderer	93 pts	Rapperswil
4e	Wm	Toni Fleischmann	92 pts	Rapperswil
5e	Hptm	Paul Brunner	89 pts	Olten

Classement par équipe 25 m Mannschaftswettkampf

1er	Chur	moyenne	85,57 pts	(Huber, Willi, Hofer, Riedi, Huder, Freiburghaus, Fischbacher)
2e	Biel	84,62 pts		
3e	St. Gallen	84,11 pts		
4e	Sion	81,50 pts		
5e	Bern	80,52 pts		

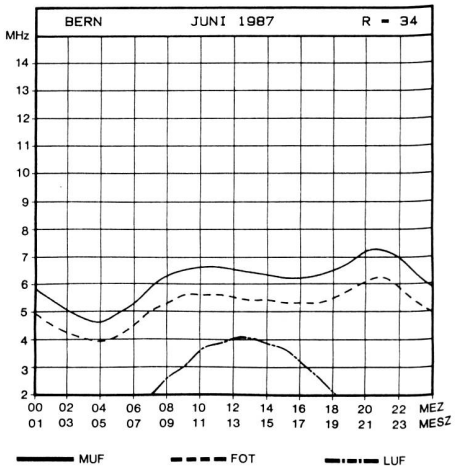
Classement individuel 25 m Einzelrangliste

1er	Adj Uof	Heinrich Jost	97 pts	Bern
2e	Adj Uof	Arthur Wüst	96 pts	St. Gallen
3e	Maj	Alfred Huber	94 pts	Chur
4e	Oblt	Hans-Peter Munz	93 pts	Bern
5e	Adj Uof	Hansruedi Schälli	93 pts	St. Gallen

Classement selon taux de participation Höchstbeteiligungsrangliste

1er	Thun	96,55 %
2e	Bellinzona	76 %
3e	Biel	55,55 %
4e	Luzern	54,34 %
5e	Neuchâtel	52,38 %

Frequenzprognose Juni 1987



Definition der Werte:

R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl

MUF (Maximum Usable Frequency) Medianwert der Standard-MUF nach CCIR

FOT (Frequence Optimum de Travail) Günstige Arbeitsfrequenz, 85% des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten wird.

LUF (Lowest Useful Frequency) Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m

Mitgeteilt vom Bundesamt für Übermittlungstruppen, Sektion Planung ●

Définitions:

R Prévision du nombre relatif (en moyenne) normalisé des taches solaires de Zurich

MUF Maximum Usable Frequency
Valeur moyenne de la courbe standard (MUF) selon les normes du CCIR
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 50% du temps

FOT Frequency of Optimum Traffic
Fréquency optimale de travail
Correspond à 85% de la valeur moyenne de la courbe standard (MUF)
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 90% du temps

LUF Lowest Useful Frequency
Valeur moyenne de la fréquence minimale encore utilisable
Est valable pour une puissance d'émission effective de 100 W et pour une intensité du champ au lieu de réception de 10 dB par 1 µV/m

Communiqué par l'office fédéral das troupes de transmission, Section planification ●

Definizione dei dati:

R Numero relativo delle macchie solari pronosticate e compensate, di Zurigo

MUF Maximum Usable Frequency
Valore medio del MUF standard secondo CCIR
Viene raggiunto o superato nel 50% dei casi ogni mese

FOT Frequency of Optimum Traffic
Frequenza ottimale di lavoro
Equivale all'85% del valore medio del MUF standard
Viene raggiunto o superato nel 90% dei casi ogni mese

LUF Lowest Useful Frequency
Valore medio della frequenza minima utilizzabile
Vale per una potenza d'emissione effettivamente irradiata di 100 W e un'intensità di campo di ricezione di 10 dB a 1 µV/m

Comunicato dall'Ufficio federale delle truppe di trasmissione, Sezione di pianificazione ●

ASTT INFORMAZIONI REGIONALI

Dopo i 50!

Il cittadino soldato termina l'appartenenza all'armata con il raggiungimento del 50esimo anno di vita fisica; moralmente rimane fino all'ultimo respiro. Dopo aver effettuato tutti i corsi nell'armata, a 50 anni, si mette a disposizione della Protezione civile. In questo momento accade qualcosa nel modo di interpretare questo servizio per il bene della nostra patria. Non si tratta, per nessun motivo, di un qualche servizio militare diversificato.
Ora si tratta di mettere a disposizione le mille cose imparate al benificio, sotto un'altra forma, a favore della popolazione. Ora è possibile, in momenti di estremo bisogno, sia durante catastrofi provocate dal fuoco, dall'acqua, come in caso di scoscendimenti, essere pronti per un aiuto efficace. Non mancano gli interventi per ripristinare sentieri, argini, ponti, demolizioni e il taglio di piante pericolanti.
Tutto questo deve avvenire in modo ben organizzato sotto ogni aspetto.
Evidentemente non può mancare la parte importante della trasmissione.
Per ovvie ragioni vengono usati apparecchi che già sono conosciuti; ci macherebbe altro. La SE-125, le centrali telefoniche L 53, CU 53,